



Tag 7 Alt Schwerin-Dobbertin

Auch diese Tagestour verspricht durch den Aufenthalt in weiten ruhigen **Wäldern** und an abgelegenen **Seen des Krakower Seen- und Sandergebietetes** Natur pur. Im **Naturpark und LSG „Nossentiner und Schwinzer Heide“** führt die Route zum Naturparkzentrum, den **NSG „Nordufer Plauer See“**, **„Paschen See“**, **„Dünenkiefernwald am Langenhagensee“** und zum **NSG „Jellen“**.

Alternativ zur stark befahrenen B 192 sollte man das erste Tagesziel, die **Naturparkverwaltung Nossentiner/Schwinzer Heide**, über Mönchbusch ansteuern. Die dahin führende Straße, ausgeschildert nach **Mönchbusch** und **Karow** erreicht man vom Parkplatz der Alt Schweriner Gaststätte aus.

In Mönchbusch muss man scharf linksabbiegend der als Wanderweg E10 markierten Asphaltstraße folgen. Man erreicht die **B 192**, muss diese queren, um auf einem straßenbegleitenden, leider nur sehr schmal bemessenen Pfad und Knüppelweg zur Naturparkverwaltung zu gelangen. Zuvor sollte man aber unbedingt dem linksseitig abzweigenden Weg zum **„Moorochsen“**, einem Aussichtsturm, folgen, um Einsicht in die einzigartige Torfstichgewässerwelt des **NSG „Nordufer Plauer See“** zu erhalten. Im neuen Informationszentrum erfährt man alles Wissenswerte über den Naturpark.

Vom Naturparkzentrum aus muss man ohne Alternative 3,5 km die **B103** bis zur Wegabzweigung nach **Wooster Teerofen** fahren, die ca. 250 m nördlich von Teerofen, markiert mit G12, abgeht.

Für den Rest des Tages bewegt man sich nun in den weiten Wäldern der **Schwinzer Heide**. Nach ca. 6 km Fahrt durch abwechslungsreiche Kiefernheide erreicht man, immer dem Hauptweg folgend, das Walddorf Wooster Teerofen. Die einzige Verfahrmöglichkeit besteht an der ausgeschilderten Abzweigung nach Hahnenhorst.

In **Wooster Teerofen** erinnert der Ortsname an die früher hier erfolgte Teerbrennerei. Am **Großen Langhagensee** befindet sich ein Campingplatz mit Badestelle und Gaststätte (Saisonbetrieb).

Lohnenswert sind Abstecher in die **Naturschutzgebiete um den Paschensee**, einem Klarwassersee mit spezifischer Fauna und Flora, und **um den Großen und Kleinen Langhagensee**. Von beiden Gebieten erhält man charakteristische Eindrücke auf dem Rundwanderweg Pagensee (R4), der die Fortsetzung des Ortsweges „Am Walde“ bildet und direkt zu einer Aussichtsstelle am See führt.

Zum **NSG „Dünenkiefernwald am Langhagensee“**, einer Binnendüne mit lichtem Kiefernwald und prächtigen Wacholderbeständen, gelangt man auf dem Rundweg R3, der direkt gegenüber dem Ortsweg „Am Walde“ beginnt. Beide Ziele sind mit jeweils 1 km Entfernung per Rad erreichbar. Ein durchgängiges Befahren der gesamten Rundwanderwege ist nicht möglich. Als Maximalvariante bietet sich ein Fußmarsch von ca. 1h 20' um den Paschensee an, wobei sich nur an wenigen Stellen freie Sicht auf den See bietet und ca. 150 m Wanderpfad durch Sumpfgelände verlaufen. Danach sollte per Rad ein Kurzbesuch des Dünenkiefernwaldes am Langhagensee erfolgen.

Von Wooster Teerofen aus führt ein straßenartiger Waldweg in Richtung **Neu Sammit**. Nach Querung der Straße Bossow-Dobbertin folgen ca. 450 m Kopfsteinpflaster (befahrbarer Randstreifen). Der danach links abbiegende, mit G12 markierte Waldweg, ist wieder gut befahrbar.

Nach der Durchfahrt von Neu Sammit hält man sich rechts und folgt der Wegemarkierung **„Langseer Rundweg“**. Der Weg begleitet zunächst das Seeufer, bietet Ausblicke auf den See und führt auch zu einem direkten Seezugang. Im weiteren Verlauf berührt er die Wiesenniederungen des Langsees, die mit abwechslungsreichen Waldrändern, den Bruchwäldern am Seeufer und Gehölzgruppen eine parkartige Landschaft bilden.

Kurz vor **Alt Sammit** zwingt eine sandige, ansteigende, aber kurze Wegstrecke zum Absteigen. Alt Sammit selbst ist etwas stilllos und das in Rekonstruktion befindliche spätklassizistische Jagdschloss ist nicht zugänglich. Die malerische Dorfkirche ist ein rechteckiger Feldsteinbau des 13. Jh. Unterwegsgastronomie bietet das „Reiterstübchen“.

Man verlässt Alt Sammit in westlicher Richtung über einen neuen Betonspurplattenweg, der sich als mäßig bis schlecht befahrbarer Schotterweg fortsetzt und wieder in die einsame **Schwinzer Heide** führt.

Im Wald werden die Wegeverhältnisse deutlich besser und ca. 0,6 km nach einem Schlagbaum erreicht man das **NSG „Jellen“**, der älteste Kiefernforst der Heide. Die 1790 angepflanzten Kiefern haben sich zu mächtigen Föhren entwickelt und sind nun Bestandteil einer Naturwaldzelle, in der sich ein natürlicher Zwischenwald aus Rotbuchen und Stieleichen entwickelte. Etwa 1,7 km weiter passiert man links des Weges einen lichten Kiefernforst mit üppigem Wacholderbestand, ein Naturdenkmal aus Zeiten, in der die Heide beweidet wurde und sich Wacholder als lichtliebendes und verbissfestes Gehölz ansiedelte.

Durch weitläufige Kiefernforste unterschiedlichen Alters gelangt man zu einer Wegekreuzung vor dem **Walddorf Jellen**. Dort biegt man nach rechts ab und erreicht ein markantes sternartiges Wegkreuz mit einem alten Transformatorenhaus. Man folgt dem links abbiegenden, und mit R5 beschilderten Weg, bis an einer großen Waldwiese die Mini-Siedlung **Alt-Schwinz** erreicht wird.

Hier sollte man sich unbedingt von dem idyllischen Freiluftplatz der Fischräucherei und einem verlockenden Imbissangebot verführen lassen.

Danach fährt man weiter zur Straße **Bossow-Dobbertin**, auf die man rechts einbiegt. Nach kurzer Fahrt bergab verlässt man diese nach etwa 400 m im Kurvenbereich nach rechts, den z.T. schlecht befahrbaren, aber kurzen Waldweg nach **Lüschow** folgend. Von Lüschow aus erreicht man in wenigen Minuten auf asphaltierten bzw. geschotterten Wirtschaftswegen das Tagesziel **Dobbertin**.

Verbleibende Zeit sollte man für eine erste Ortserkundung nutzen. Besonders reizvoll ist ein abendlicher Aufenthalt im Klostergelände. Vom Uferweg aus hat man eine schöne Aussicht auf den Dobbertiner See und kann sich dem Flair des alten Klosterensembles hingeben.